

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 254 (1975)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

am rechte n Oort ghanged ischt, as letschi
glese hed:

«Der Vogel schwankt so tief und still,
er weiss nit, woner ane will.
Es chunnt so schwarz und chunnt so schwer,
und i de Lüfte hangt e Meer ...»

Preziis eso tankel, dumpf ond schwäär heds
i dem Augeblick im Werner inne n uusgseä.
Ond wider sied er s root Heerzli off em
Buechzäache, wo jetz nomme gad schimmered,
nei, wo jetz lüüchted ond brennt. Da Buech-
zäache hed er nämli vom Vreneli zor Wieh-
nacht überchoo. Ond de Werner wäässt ganz
gnau, wo s Vreneli jetz ischt, ond er wäässt,
danner jetz sogäär zonem goh chönnt, wenn...
jo ebe, wenns bi Langeneggars nüd de Bruuch
gsee wääär, dammer em Aaltjohroobed dehääm
bliibt. Ond no näbes: wenn er Geld gchaa
hett, zom im «Ochse» n onne n e Pierli oder
en Süessmoscht trinke — bim Vreneli, wo d
Töchter vo Ochseweerts gsee ond eerscht vor
e paar Woche n oss de Frönti wider häächoo
ischt.

Im Werner inne rumooreds all eerger.
Wenna im Heerz vommene nünzeäjöhrige
Poorscht dereweeg uussied, denn sött eso än
näbed haa, wonner siis Heerz öppé n emool
uusschötte chaa — sini Moetter, en Fründ
oder ebe n eso näbed wie s Vreneli gsee ischt.

Sini Moetter? De Werner suecht e n Ant-
wort off d Froog, worom er sid lengere Zit
äfach nomme hed chöne zor Moetter goh,

wenn en näbes trockt hed. Er föndt käni. Es
ischt äfach esoo gsee. E ticki, hööchi Muur
ischt zwüsched em ond de Moetter gstande.
Fründ? Da hed er scho gchaa, meh as än, gad
nüd i de Nööchi, nüd im Doorf.

De Werner gröbled ond sinned. Er hebed de
Zipfel vom Buechzäache zwüsched Tumme n
ond Zäägfinger. Zmool gspüert er s fiiledrig
Heerzli onder em Tumme — Vrenelis Heerzli.
«Jojo, au derigi Probleem hed me früener
käni gchaa», tenkt de Werner. «Öberhopt,
wie äfach ond selbverständli ischt miis Lebe
n i de Boebejohre gsee! Ond jetz isch zmool
ales eso kompliziert ond verchared.» Meng-
mool hed er s Gfühl, er hangi öber eme tüüfe
Tobel, öppé gliich wiit vo beide Pörtere n
eweeeg ...

Off ämool hed de Werner s Gedichtbändli
im hööche Boge n off de Tisch hegworfe, ischt
ufgstande n ond hed gsääd:

«I gang no echli veruse gi frischli Loft
schnappe.»

Er lääd de Kittel aa ond need d Schue n
onder em Ofebänkli vöre.

«Eso spoot no?» frooged d Moetter, wo on-
derdesse mit Uusschniide fertig woerde n
ischt. Wered de Werner d Schue böndt,
brommled de Vatter vor si ane:

«Neui Mood, Boeb!»

De Werner gohd no öppé zwää-, dreumool
om de Stobetisch omme, as öb er gäär nütz z
Strötte hett. Wereddem heds i n em inne wie
mit tuusig Vreneli-Stimme grüeft: «Gang jetz!

Für Antiquitäten und Bauernmalerei

wenden Sie sich vertrauensvoll an

Fam. F. Rechsteiner-Seiler
Antiquitäten, beim Bahnhof
9050 Appenzell Tel. 87 16 30

SSH

Hochhamm

Sesselbahn Skilift

(bei Schönengrund)

Berggasthaus mit Sonnenterrasse

- Das ideale Skigelände im Winter
- Die reizvollsten Wandermöglichkeiten im Sommer
- Der Berg mit der erstaunlichen Fernsicht